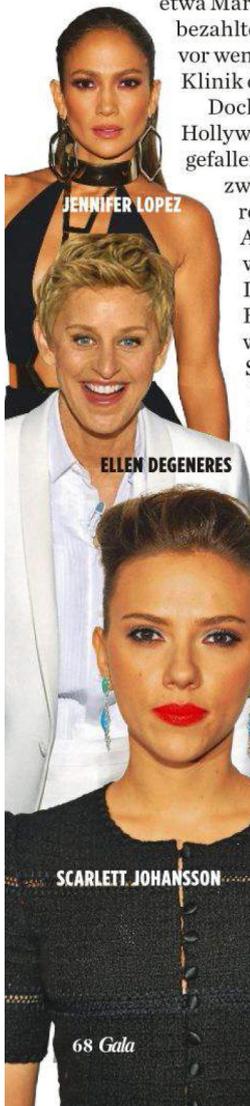


beauty

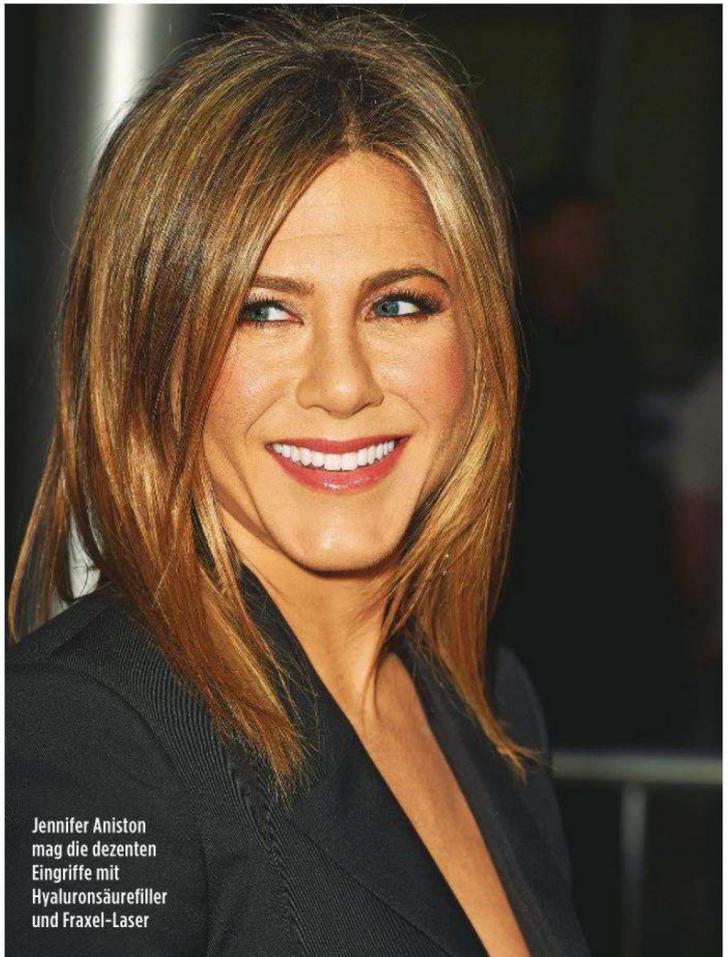
Wenn TV-Starlet Kim Kardashian von der Behandlungsliege ihres Dermatologen tittert, löst sie nicht selten einen Hype aus. Mal geht es um Botox („Bevor ich 40 bin, mache ich das nie wieder“), mal um das bizarre Vampirlifting. Schöner, jünger, krasser, Kim.

Doch nicht alles, woran Kardashian ihre Social-Media-Fans teilhaben lässt, wird zum Hit. Die mikrofeinen Eigenblut-Injektionen à la Dracula – Experten sprechen von der PRP-Methode (PRP = Plättchenreiches Plasma) – haben seit Kims Tweet nämlich weder Mediziner noch Patienten überzeugt. „Einen überteuerten Flop“ nennt Dr. Andrew Jacono, Star-Chirurg aus New York, den Eingriff. Dr. Sonja Sattler von der Rosenparkklinik in Darmstadt ergänzt: „Vor einer dritten oder vierten Behandlung sieht man bei PRP nichts.“ Trotzdem unterzog sich etwa Marcus Schenkenberg, einst best-bezahltes Männermodel der Welt, erst vor wenigen Wochen in einer deutschen Klinik der gruseligen Prozedur.

Doch woher kommt eigentlich Hollywoods Obsession für immer ausgefallene Treatments, die irgendwo zwischen Science-Fiction und Horrorfilm rangieren? Es ist die Angst vor dem richtigen Lifting, weiß der Dermatologe Dr. Harald Lancer, der in seiner Praxis in Beverly Hills regelmäßig Diven wie Beyoncé, Ellen DeGeneres, Scarlett Johansson und Jennifer Lopez behandelt. Sie wollen ihr optisches Kapital im besten Zustand erhalten und nicht nach einer OP zum Witz der Nation mutieren – man denke an Meg Ryan. „Wenn die Karriere von einem ausdrucksstarken Gesicht abhängt, das auf gnadenlosen HD-Bildschirmen zu sehen ist, darf kosmetische Wartung nicht zu aggressiv sein“, betont Dr. Lancer. Kein Zufall also, dass Stars gerade Beauty-klassiker wiederentdecken und Innovationen ausprobieren.



Sie alle treffen sich bei Dr. Harold Lancer am Rodeo Drive in Beverly Hills: Latino-Star Jennifer Lopez, Moderatorin Ellen DeGeneres und Schauspielerin Scarlett Johansson



Jennifer Aniston mag die dezenten Eingriffe mit Hyaluronsäurefiller und Fraxel-Laser

TIEFENINJEKTION

Faltenauffüllung mit Hyaluronsäure wird immer besser. Dank neuer Injektionstechniken und Formeln halten die Ergebnisse über ein Jahr

Was kann es?

Die Unterspritzung mit Hyaluronsäure gilt seit Langem als verlässlicher Faltenkiller, nicht nur in Hollywood. Der Eingriff ist rasch durchgeführt, kann nachträglich korrigiert werden, und die behandelten Zonen wirken über Monate jugendlich frisch. Die Innovation steckt wie so oft im Detail: „Wir wenden heute eine neue Injektionstechnik an, welche die Hyaluronsäure tief auf den Gesichtsknochen platziert“, sagt Dr. Sonja Sattler von der Rosenparkklinik. Hängende Partien können so besser in ihre ursprüngliche Position gehoben werden, und der Arzt kommt mit weniger Filler aus. Bäckchenbeulen wie bei Madonna sind passé. Auch die Qualität der Hyaluronsäure nimmt zu. Die von der französischen Marke Allergan entwickelte „Vycross“-Technologie kombiniert kurz- und langkettige Moleküle. Das Material verteilt sich gleichmäßiger, ermöglicht besonders natürliche Ergebnisse, die bis zu

zwei Jahre halten können. „Viele Patienten sehennach einem Jahr besser aus als direkt nach dem Eingriff“, sagt Sonja Sattler.

Wie geht es?

Je nach Behandlungsgebiet wählt der Arzt einen festen oder weicheren Hyaluronsäurefiller aus. Für den Aufbau der Wangen gibt es spezielle Volumenpräparate, für feine Linien um Augen und Mund steht eine flüssige Konsistenz parat. Vor der Injektion wird oft eine schmerzlindernde Salbe aufgetragen. Mit einer Nadel wird die Hyaluronsäure tief unter die Haut eingebracht. An komplizierten Stellen wie dem Augeninnenwinkel oder der Nasolabialfalte kommen flexible stumpfe Kanülen zum Einsatz. Nach wenigen Stunden verschwinden die Spuren des Eingriffs.

Was kostet es?

Zwischen 200 und 400 Euro pro Ampulle. Innerhalb von zwölf bis 24 Monaten baut der Körper die Hyaluronsäure wieder ab.